

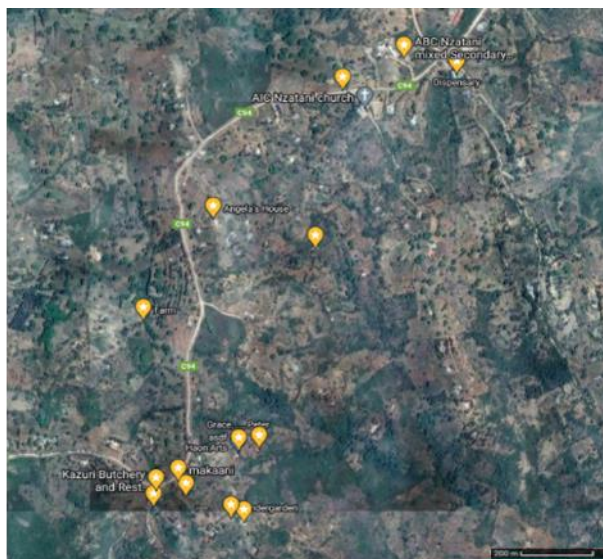
## Eindrücke meines ersten Projektbesuchs in Makaani im Februar 2022

Dieser kurze Erfahrungsbericht enthält die Eindrücke meiner Reise nach Kenia sowie meines ersten Besuchs in Makaani.

### Ankunft in Kenia, Anreise und Unterkunft

Nach einem angenehmen und nicht ganz vollen Flug via Frankfurt komme ich abends in Nairobi an und bin sehr froh, dass ich von Maya erwartet werde. Der Flughafen hat keine Ankunftshalle, sondern man befindet sich nach Einreise und Zoll direkt draussen. Sich da in der Dämmerung zurechtzufinden wäre doch sehr anspruchsvoll gewesen. Übernachtet haben wir in Thika, einer Stadt etwa eine Stunde von Nairobi entfernt. Maya und Peter kennen sich dort bestens aus, so dass die nötigen Einkäufe schnell erledigt sind und wir die Fahrt nach Makaani unter die Räder nehmen können. Das schöne Haus auf dem Hügel unserer Gastgeberin Angela sowie mein Zimmer war mir von Fotos bereits bekannt, was das «Einleben» erleichterte. Lichtschalter und Glühbirnen sind in doppelter Ausführung vorhanden, 1x mit Solarstrom und einmal mit kostenpflichtigem Strom betrieben. Im einfachen Badezimmer gibt es kein fließendes Wasser, das nötige Wasser zum Waschen und für die Toilettenspülung wird aus dem Wassertank geschöpft im welchem das Regenwasser gesammelt wird. Mit etwas Übung klappt auch das Duschen mit Krug und grossem Becken wunderbar! Die Grünabfälle aus der Küche werden direkt hinter dem Haus ins Maisfeld geworfen, wo sich die Hühner, welche tagsüber frei draussen herumlaufen, mit grosser Begeisterung draufstürzen. Die Mahlzeiten werden immer frisch zubereitet und schmecken köstlich: zum Frühstück gibt es jeweils Fruchtsalat aus frischen Bananen, Papayas und Mangos, zum Mittagessen meist Tomaten-Avocado-Salat und am Abend werden wir von Angela sehr lecker bekocht. Eine Mahlzeit bestand meist aus Maisbrei, Reis, Kartoffeln oder Fladenbrot mit Ziegen-, Rinds- oder Hühnerfleisch sowie Kohl- oder Spinatgemüse.

### Makaani



Ich hatte keine Vorstellung, wie es in Makaani aussehen würde und hatte in den kommenden Tagen viel zu entdecken. Makaani ist eine kleinere Streusiedlung, welche in einer hügeligen Landschaft auf ca. 1200m Höhe liegt. Entlang der Strasse findet man kleine Geschäfte, die meisten Wohnhäuser liegen jedoch zurückversetzt und sind oft nur zu Fuss über kleine, steile Wege zu erreichen. Der Dorfkern ist klein und beim Durchfahren nicht als solchen zu erkennen. Dort befindet sich eine Schneiderei, kleine Läden mit den nötigsten Dingen für den täglichen Bedarf sowie das FoM Büro und die Computerschule.

## Die FoM Farm

Am nächsten Tag lerne ich die Farm kennen. Mwele, führt uns über die Farm, wo Mangos und Papayas an den Bäumen hängen und verschiedene Hülsenfrüchte und Gemüse sowie Chilis zur Herstellung natürlicher Pflanzenschutzmittel angebaut werden. Gedüngt wird mit Kuhmist und das Wasser wird mit einer mit Solarstrom betriebenen Pumpe aus dem Brunnen oder dem Wasserloch gepumpt. Dank Philipp, dem Farmarbeiter, ist die Farm sehr gepflegt und die Pflanzen sehen kräftig und gesund aus – da wird gute Arbeit geleistet!



## Weitere Höhepunkte des Besuchs in Makaani:

- Nach ihrer Rückkehr aus Nairobi durfte ich Catherine, die FoM Field Officer, kennenlernen. Ich teile Mayas Einschätzung: Catherine ist die optimale Besetzung dieser Rolle, denn sie ist kompetent, strukturiert und verfügt über das nötige Wissen und die Erfahrung, die FoM Projekte zu leiten und voranzutreiben.
- Mwele, die FoM Supervisorin, nimmt ebenfalls eine wichtige Rolle im Team von FoM ein. Mwele hat bereits viel durchgemacht im Leben und ist eine Macherin mit viel Durchsetzungsvermögen. Für FoM ist sehr wertvoll, dass Mwele alle Dorfbewohner und ihre Bedürfnisse kennt und ihr Vertrauen genießt.
- Tief betroffen gemacht hat mich der Besuch bei Grace und Ihren Brüdern, welche von der Mutter verlassen wurden und seither auf sich allein gestellt sind. Neben der Schule kocht und wäscht die 12-jährige Grace für ihre beiden jüngeren Brüder. Ich darf sie als sehr aufgeweckte, interessierte und lebensfrohe Kinder kennenlernen, welche uns stolz Haus und liebevoll gehegten Garten zeigen und bei Peter einen Fotokurs nehmen. Dank der Hilfe von FoM, welche die Kinder nach Maya und Peters Ankunft mit Lebensmitteln versorgt hatten, konnte die Situation der Kinder entschärft werden, so dass sie nicht mehr Hungern müssen.



Für mich war diese Situation dennoch nur sehr schwer zu ertragen. Bei uns wäre dies undenkbar: Kinder diesen Alters lässt man knapp einen Abend lang allein, und auch dann ungerne und mit schlechtem Gewissen. Aus den Gesprächen mit Mwele und den Vorstandsmitgliedern von Makaani ging aber hervor, dass die Leute vor Ort die Situation nicht gleich dramatisch empfinden wie wir, denn die meisten Familien haben mit irgendwelchen Sorgen und Schicksalsschlägen zu kämpfen und es gibt wohl diverse vergleichbare Situationen. Es ist für mich ein grosses Anliegen, dass die drei Kinder nach den Ferien ab April ein Internat besuchen können, wo sie nicht nur unterrichtet werden, sondern wo auch für eine sichere Unterkunft und Essen gesorgt ist. Ich hoffe sehr, dass dies über FoM finanziert werden kann.



- Der Besuch in der Krankenstation war ebenfalls sehr beeindruckend. Die Station deckt die medizinische Grundversorgung der umliegenden Dörfer ab, insbesondere auch für Frauen, durch Begleitung von Schwangerschaft und Niederkunft, Vorsorgeuntersuchungen sowie Geburtenkontrolle. Zu den vorhandenen Geräten gehören ein Sauerstoffkonzentrator sowie ein Neugeborenen-Inkubator zur Behandlung von Gelbsucht.



- Auch die gängigsten Impfungen werden in der Krankenstation angeboten, darunter auch gegen Covid-19. Die Kühlung der Impfstoffe wird sichergestellt über einen gasbetriebenen portablen «Tiefkühlkiste».



Der Leiter der Krankenstation ist äusserst motiviert und dankbar für die von FoM erhaltene Unterstützung. Auch wenn seit der Errichtung der Station vieles verbessert und modernisiert werden konnte - beispielsweise sind die Böden inzwischen nicht mehr naturbelassen, sondern gefliest – entspricht sie nicht unseren geltenden Anforderungen an Hygiene und Privatsphäre.

- Am FoM Board Meeting hatte ich die Gelegenheit, alle Mitglieder des kenianischen FoM Vorstands kennenzulernen und der Vorstandssitzung beizuwohnen, an welcher die Schwerpunkte für 2022, diverse Projekte sowie das dafür zur Verfügung stehende Budget besprochen wurden.



Ich konnte eine wunderschöne und äusserste lehrreiche Woche in Makaani verbringen. Zudem konnte ich mir ein gutes Bild über das Projekt, die involvierten Personen sowie die Herausforderungen machen und hoffe, mich bald mehr ins Projekt einbringen zu können. Ein herzliches Dankeschön an Maya und Peter für die Begleitung und die nette Gesellschaft!

Martina Gabay, im März 2022